

# WC Mittelmeer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606506>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## WC Mittelmeer

«Allein zwischen Marseille, Toulon und Nizza fließen täglich über drei Millionen Liter menschlicher Exkremente direkt ins Meer», klagte Noel Perna vor den Vertretern von über 100 Umweltschutzverbänden an einer Tagung in Nizza und fügte bei: «Seit 14 Jahren bade ich nicht mehr an der Côte d'Azur.» Aber von einem Baustopp rund ums Mittelmeer und auf den lieblichen Inseln Griechenlands ist nichts zu hören.

Wenn es so weitergeht, dann ist der Tag nicht mehr fern, wo an den Gestaden Europas nur noch

Geisterstädte zu finden sind. Pompeji, die Ruinenstätte am Vesuv bei Neapel, bliebe ein Paradies verglichen mit den zerfallenen Badeorten des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Da können wir ohne Bedenken gleich auch noch den Seveso- und Atommüll ins Mittelmeer werfen, ohne straffällig zu werden. So kann der Leidensweg der Meeresfauna nur abgekürzt werden. Sterbehilfe ist auch da bald einmal gefragt.

Wer sieht sie, die apokalyptischen Reiter? Das Mittelmeer ist kein Vexierbild mehr, in dem sich die Künster des Untergangs nekisch verstecken. *Lukretias*

Werner Reiser

## Kurznachruf

Er wirkte so aufgeschlossen, dass niemand merkte, wie leer er war.

Unter Freunden. «Das Leben hat mir manchen Strich durch die Rechnung gemacht,»  
«Mir auch, aber leider niemals durch eine unbezahlte.»



## Erstaunlich, welche Energien man mit Klimaanlage nutzen kann.

Schade, dass Wärme, die der Mensch selbst produziert, die Raumluft verbraucht. Weil er dafür Sauerstoff verbraucht. So wie jede Zigarette und jedes offene Feuer.

Anstatt sie nun durch das offene Fenster zu verschwenden, kann man diese Wärme nutzen. Genauso wie die Abwärme jeder Lampe, des Kochherdes aber auch des Computers und jeder Maschine, überhaupt jedes elektromechanischen Apparates.

Voraussetzung dafür ist jedoch die Wärmerückgewinnung, welche mit moderner Luft- und Klimatechnik möglich ist. Sie sorgt dafür, dass Energie eingespart wird, dass Wohnungen wohnlich bleiben, dass in Büros nicht ständig Dampf abgelassen und in Fabriken nicht nur Schweiß produziert wird. Und weil Luft- und Klimatechnik schon einiges mehr bedeutet als nur das Erwärmen oder Abkühlen der Raumluft, lohnt es, sich darüber zu informieren.



Aktionsgemeinschaft des ILK  
(Informationszentrum der Luft- und  
Klimatechnik)  
Kappelergasse 14  
8001 Zürich

**Kostenlose Information über  
Luft- und Klimatechnik gefällig?**  
OK, wir informieren Sie gerne.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ N4

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

